



## Rechtschreibkonzept

### 1. Einleitung

*„Sophie ist fünf Monate alt und fixiert den kleinen, roten Ball genau, während sie sich wieder und wieder abmüht, die Beine unter ihren Körper zu ziehen und sich mit den Füßen ein wenig nach vorn zu schieben. Zentimeter für Zentimeter bewegt sie sich so wie eine kleine Raupe mühevoll vorwärts – ganz bis zum Ball reichen ihre Kräfte noch nicht und sie verschafft ihrem Ärger lauthals Gehör.“*

Kinder üben bewusst und ausdauernd – wenn sie ein persönliches Motiv verfolgen und ein bestimmtes Ziel haben, beispielsweise den kleinen, roten Ball in die Hand nehmen oder die Geburtstagskarten einmal selbst schreiben.

Wir möchten, dass alle Kinder an unserer Schule ihre Rechtschreibfähigkeit ausbilden und dieses Ziel schrittweise - je nach den individuellen Möglichkeiten – erreichen. Bei der Wahl der Methode, der Materialien und Strategien orientieren wir uns an den Erkenntnissen aus der Rechtschreibforschung und –didaktik sowie an den Richtlinien und Lehrplänen von NRW.

Die Kinder weisen unterschiedliche Erfahrungen mit der Schrift auf, wenn sie in die Schule kommen. Zudem bringen sie unterschiedliche Voraussetzungen hinsichtlich Aufmerksamkeit, Konzentration, Merkfähigkeit, analytischer Denkfähigkeit sowie der Fähigkeit, Zeichen (visuell) und Laute (auditiv) zu unterscheiden, mit. Nicht zuletzt spielen auch die feinmotorische Koordinationsfähigkeit und die Ausprägung der Lernfreude eine Rolle beim Erwerb der Rechtschreibfähigkeiten. Während der vier Grundschuljahre durchlaufen alle Kinder einen individuell unterschiedlichen Lernprozess und machen sehr unterschiedliche Lernfortschritte. Rechtschreibung entwickelt sich erst nach und nach. Unsere pädagogische Aufgabe sehen wir darin, die Lernfreude und die Motivation zum Lesen und Schreiben zu wecken sowie zu erhalten und die Kinder dabei vielfältig zu unterstützen.

## 2. Grundlagen und Ziele

### 2.1 Wie Kinder Rechtschreiben lernen

Wenn die Kinder in die Schule kommen, sind sie meistens in der Lage, ihren Namen zu schreiben. Dennoch befinden sie sich auf unterschiedlichen Stufen auf dem Weg zur Schriftsprache. Manche beherrschen schon einige Laut-Buchstaben-Entsprechungen und kennen auch die richtige Schreibrichtung einzelner Buchstaben, meistens der Großbuchstaben. Andere Kinder haben noch keine Buchstabenkenntnis und haben sich die Schreibweise einzelner Wörter allenfalls ganzheitlich eingeprägt.

In den ersten Schulmonaten entdecken die Kinder die Beziehung zwischen Lauten und Zeichen. Sie entwickeln eine *phonologische Bewusstheit*, die eine fundamentale Bedingung für die erfolgreiche Rechtschreibentwicklung ist. Kinder lernen das „Wort“ als eine Einheit kennen und lernen nach und nach Wortgrenzen einzuhalten. Ist die Laut-Graphem-Zuordnung gesichert, bahnt sich allmählich ein Gespür für orthographische Regelmäßigkeiten (z.B. Kinder statt Kinda) an.

Während der sog. *orthographischen Phase* erkennen die Kinder, dass die Strategie „Schreiben nach Gehör“ erweitert werden muss, da die Schreibweise vieler Wörter bestimmten Regeln unterliegt, die von der exakten Phonem-Graphem-Zuordnung abweichen. Diese Regeln und Phänomene (z.B. Doppelkonsonant nach kurzem Vokal) gilt es zu verstehen, vielfältig zu üben und zu festigen. Dabei ist es wichtig, Schreibweisen immer wieder zu thematisieren, zu hinterfragen und die gelernten Strategien beim Schreiben anzuwenden.

In der *morphematischen Phase* lernen Kinder die Wörter in ihre Bestandteile zu zerlegen (z.B. Wortstamm, Vor- und Nachsilben etc.) und Schreibweisen daraus abzuleiten. Dies erfordert bereits ein hohes Maß an Abstraktion und fundierte grammatikalische Kenntnisse. Eine weitere Schwierigkeit kommt hinzu, wenn Kinder die Schreibweise von Wörtern innerhalb des Satzzusammenhangs erkennen müssen. Hierzu gehören zum Beispiel die richtige Schreibweise von substantivierten Verben, die Getrennt- und Zusammenschreibung bestimmter Wörter, die Frage nach „das“ oder „dass“ sowie die richtige Anwendung von Redezeichen. Diese letztgenannte Stufe der *wortübergreifenden Rechtschreibfähigkeiten* ist mit dem Ende der Grundschulzeit noch nicht

abgeschlossen. Die Ausbildung der Rechtschreibfähigkeiten muss sich in den weiterführenden Schulen fortsetzen. Durch stetige Anwendung von erworbenen und noch zu lernenden Strategien und durch zunehmende Automatisierung wird der Erwerbsprozess der normgerechten Schreibung immer weiter ausgeprägt.

## **2.2 Ziele des Rechtschreibunterrichts**

Die Ziele des Rechtschreibunterrichts in der Grundschule sind im Lehrplan NRW 2008 wie folgt formuliert:

"Schülerinnen und Schüler lernen das Schreiben und Rechtschreiben in einem aktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess. Auf der Grundlage der Laut-Buchstaben-Zuordnung erwerben sie Einsichten in die Besonderheiten der deutschen Rechtschreibung. Durch den vielfältigen Umgang mit Wörtern, durch Vergleichen, Nachschlagen (Wörterbücher) und Anwenden von Regeln erwerben sie Rechtschreibstrategien, mit deren Hilfe sie Gesprochenes und Gedachtes verschriftlichen. Über verschiedene Arbeitstechniken entwickeln sie ein Rechtschreibgespür und übernehmen Verantwortung für eigene Texte.“

### **Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase (vgl. Lehrplan)**

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben flüssig und formklar in Druckschrift
- schreiben bekannte Texte mit überwiegend lautgetreuen Wörtern fehlerfrei ab
- nutzen Abschreibetechniken
- wenden beim Schreiben eigener Texte erste Rechtschreibmuster und rechtschriftliche Kenntnisse an (z. B. *Einhalten der Wortgrenzen, Großschreibung nach Satzschlusszeichen, Endungen -en und -er sowie Schreibung von Wörtern mit au, ei, eu, ch, sch, st, sp, und qu*)
- nutzen das Alphabet beim Nachschlagen in Wörterverzeichnissen

## Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 (vgl. Lehrplan)

### Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben flüssig in einer gut lesbaren verbundenen Handschrift
- schreiben methodisch sinnvoll und korrekt ab
- verwenden Rechtschreibstrategien zum normgerechten Schreiben (z. B. *Mitsprechen, Ableiten und Einprägen*)
- kennen grundlegende Regelungen der Rechtschreibung und nutzen sie (s. nachfolgende Tabelle)
- verwenden Hilfsmittel (z. B. *Wörterbuch, Lernkartei, Rechtschreibhilfe des PC*)

Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klassen 1 bis 4	
auf der Laut-Buchstaben-ebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden</li> <li>• ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen</li> <li>• stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden</li> <li>• lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden</li> <li>• Abweichungen von der regelhaften Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten</li> </ul>
auf der Wortebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten</li> <li>• Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und <i>b, d, g</i> und <i>s</i> bei Auslautverhärtung richtig notiert werden (z. B. <i>sagt – sagen, die Hand – die Hände</i>)</li> <li>• Wörter mit Doppelkonsonanten-Buchstaben und <i>ck</i> und <i>tz</i> schreiben</li> <li>• Wörter mit <i>ß</i> schreiben</li> <li>• Wörter mit <i>h</i> im Silbenanfang schreiben (z. B. <i>ziehen, gehen</i>)</li> <li>• Wörter mit langem <i>i</i>-Laut (<i>ie</i>) schreiben (z. B. <i>Brief</i>)</li> <li>• Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben</li> <li>• Silbentrennung beachten</li> <li>• Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben (soweit das ohne Bezug zum Satz möglich ist)</li> </ul>
auf der Satzebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Satzanfang groß schreiben</li> <li>• Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen</li> </ul>
Ausnahmen	Bei schreibwichtigen Wörtern werden Besonderheiten wortbezogen gelernt, z. B. Wörter mit <i>V/v</i> , gesprochen als <i>f</i> oder <i>w</i> ; Buchstabenverdopplung bei lang gesprochenem Vokal (z. B. <i>der Schnee</i> ); lang gesprochenes <i>i</i> ohne Längekennzeichnung (z. B. <i>der Tiger</i> ); <i>h</i> zur Kennzeichnung der Vokallänge (z. B. <i>die Bohne</i> ).

### 3. Rechtschreibunterricht an der Adelheidsschule

Bei uns hat der individuelle Lernprozess jedes einzelnen Kindes oberste Priorität und ist Ausgangspunkt für die Planung und Durchführung des Rechtschreibunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach ihrem eigenen Lerntempo und auf ihrem je eigenen Leistungsstand weiter lernen und Fortschritte machen. Dafür ist eine individuelle Diagnostik und eine individuelle Zielsetzung notwendig, die sich mit den Materialien der „Rechtschreibwerkstatt“ von Norbert Sommer-Stumpfenhorst sehr gut umsetzen lässt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Lernstrategien an die Hand, mit Hilfe derer sie selbstständig üben und ihre Arbeit selbst überprüfen können. Dabei ist wichtig, dass der Rechtschreibunterricht nicht isoliert neben den anderen Bereichen des Deutschunterrichts steht, sondern dass die Kinder bei allen Schreibprozessen, auch in anderen Fächern, die gelernten Strategien anwenden und sie als Übungssituationen nutzen. Neben der individuellen Übungszeit hat auch die Erkundung und Thematisierung von Rechtschreibphänomenen ihren Platz im Rechtschreibunterricht. Die Kinder versuchen im Rahmen von Wortanalysen und Wortvergleichen Rechtschreibregeln selbst herauszufinden und zu formulieren. Die gelernten Rechtschreibregeln werden in einem eigenen Regelheft festgehalten und stehen zum Nachschlagen jederzeit bereit.

Voraussetzung für das Erlernen des richtigen Schreibens ist die Beherrschung einer lesbaren Schrift. In der Adelheidsschule lernen die Kinder vom ersten Tag an, die verschiedenen (großen und kleinen) Buchstaben lesbar und in einer sinnvollen Schreibrichtung zu schreiben. Jedes Kind knüpft dabei an die eigenen Buchstabenkenntnisse und an die persönlichen feinmotorischen Fertigkeiten an. Mit dem Schreiblehrgang des Jandorf-Verlags lernen die Kinder die sog. Grundschrift kennen. Die Druckbuchstaben dieses Lehrgangs ähneln handgeschriebenen Buchstaben und sind in ihrer Schreibweise so angelegt, dass eine Verbindung der Buchstaben zu einem späteren Zeitpunkt leicht möglich ist. Sobald ein Kind (gegen Ende der 1. Klasse) alle Buchstaben sicher und flüssig schreibt, kann es damit beginnen, die Buchstaben individuell miteinander zu verknüpfen und auf diese Weise eine eigene verbundene Handschrift zu entwickeln. Die Kinder lernen also keine vorgegebene Schreibschrift, die als eigene Schrift oft mühsam neu erlernt werden muss, sondern sie verbinden die gelernten Druckbuchstaben auf eigene Weise. Hierzu erhalten sie gezielte Anleitungen, indem ihnen verschiedene Verbindungsvarianten vorgestellt werden, aus denen sie ihre persönliche Schreib-

weise auswählen können. Zur Orientierung beim Schreiben dient die herkömmliche dreiteilige Lineatur wie sie in der Regel in der 1. Klasse verwendet wird.

### 3.1 Erwerb von Rechtschreibkompetenzen in der Schuleingangsphase

Kompetenzen im Rechtschreiben	So wollen wir sie mit den Kindern entwickeln
flüssig und formklar schreiben	<p>Grundschriftlehrgang in Klasse 1 (Jandorf-Verlag)</p> <p>Zu einem individuellen Zeitpunkt (ab Ende Klasse 1):</p> <p>Anleitung und Übungen auf dem Weg zu einer individuellen <u>verbundenen Schrift</u></p>
Laute hören und Buchstaben erkennen	<p>Übungen mit dem Hör-Schreib-Sehpas (N. Sommer-Stumpfenhorst):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlaute hören und sortieren (Bild-Kartei)</li> <li>• Buchstaben visuell diskriminieren</li> </ul> <p>Übungen und Spiele mit der Anlauttabelle (Jandorf-Verlag)</p>
lautgetreu schreiben (LB)	<p>Freies Schreiben mit der Anlauttabelle</p> <p>Schreiben zu Bildern (Delfin-Heft, Jandorf-Verlag)</p> <p>Strategie: Langsames Mitsprechen beim Schreiben</p>
<p>Erste Rechtschreibmuster anwenden (LD)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sp / st / -er / -el</li> </ul>	<p>Übungen mit der Wörterkartei (MWS 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschreiben</li> <li>• Partnerdiktat</li> <li>• Sortieren</li> </ul> <p>Abschreibtexte LB / LD</p>
Texte korrekt abschreiben	<p>Schritte beim Abschreiben von Wörtern, Sätzen und Texten lernen und automatisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Text lesen</li> <li>• schwierige Stellen unterstreichen</li> <li>• Abschnitt lesen und merken</li> <li>• Abschnitt auswendig aufschreiben</li> <li>• Mit der Vorlage kontrollieren und ggf. korrigieren</li> </ul>

### 3.2 Erwerb von Rechtschreibkompetenzen in den Klassen 3 und 4

Kompetenzen im Rechtschreiben	So wollen wir sie mit den Kindern entwickeln
flüssig schreiben in einer individuellen verbundenen Schrift	Schreibübungen in unterschiedlichen Zusammenhängen Thematisierung von Schrift und Lesbarkeit von Schrift
Rechtschreibregeln anwenden (LV / WU / WA / WZ / AF)	<p>Übungen mit der Wörterkartei (MWS 2/3):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschreiben</li> <li>• Partnerdiktat</li> <li>• Hören und Sortieren</li> </ul> <p>Abschreibtexte / Korrekturtexte / Wörterlisten (LV / WU / WA)</p> <p>Rechtschreibregeln erkennen, und thematisieren (u.a. Rechtschreibtrainer, Jandorf-Verlag =&gt; gezielte Auswahl!)</p> <p>Strategien anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LV: Unterscheidung nach langem und kurzem Vokal</li> <li>• LD/WU: Verlängern eines Wortes</li> <li>• WA: Nomen erkennen durch Voranstellung eines Begleiters, Adjektive erkennen durch Steigerung, Verben erkennen durch Konjugation</li> <li>• WZ: Wortstamm / Vorsilben erkennen</li> <li>• AF: z.B. Dehnungs-h durch auswendig lernen der betroffenen Wörter</li> </ul>
Texte korrekt abschreiben	<p>Schritte beim Abschreiben von Wörtern, Sätzen und Texten lernen und automatisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Text lesen</li> <li>• schwierige Stellen unterstreichen</li> <li>• Abschnitt lesen und merken</li> <li>• Abschnitt auswendig aufschreiben</li> <li>• Mit der Vorlage kontrollieren und ggf. korrigieren</li> </ul>
Hilfsmittel zur Selbstkontrolle nutzen	<p>Texte kontrollieren und korrigieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unsicherheiten erkennen</li> <li>- Wörterbuch nutzen</li> </ul>

### 3.3 Unterrichtsmaterial

Lauttabelle (Jandorf-Verlag/ Sommer-Stumpfenhorst-Tor)

Grundschriftlehrgang (Jandorf-Verlag)

Hör-Schreib-Sehpass nach N. Sommer-Stumpfenhorst (Buchstaben schreiben, Hören mit Sortiertafeln, visuelle Diskriminierung)

„Delfinheft“: Schreiben zu Bildern (Jandorf-Verlag)

Bild- und Wörterkarteien

Abschreibtexte / Korrekturtexte / Wörterlisten

Rechtschreibtrainer für die Klassen 3 und 4 (Jandorf-Verlag)

Wörterbuch für die Grundschule (Jandorf-Verlag)

Wörterbuchübungshefte 1 und 2 (Jandorf-Verlag)

Lies mal Hefte/ Lesetrainer (vgl. Lesekonzept)

Materialien zur individuellen Übungsergänzung:

- Bücher in der Klassenbücherei
- Holta di Polta (Mildenberger Verlag)
- Orthographicus (Finken-Verlag)
- Lesehefte (Lesebaum-Verlag)
- Satz des Tages / Jeden Tag ein Satz (Auer-Verlag bzw. Ordner Schulpsychologie)
- Graf Orthos Lesekiste

Diverse Materialien zur Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung

Computergestützte Lernprogramme (z. B. Lernwerkstatt/ Gut 1 „Rechtschreibtraining für Kl. 2 – 6“)



#### 4. Diagnostik und Leistungsüberprüfung

Die Lernfortschritte des einzelnen Kindes werden im Rechtschreibunterricht regelmäßig überprüft. Auf diese Weise erhält jedes Kind in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung darüber, welche Rechtschreibphänomene es bereits beherrscht und in welchem Bereich der „Rechtschreibwerkstatt“ es künftig weiter üben soll (Siehe „Leistungskonzept“ der Adelheidisschule).

Im Verlauf der ersten Klasse schreiben die Kinder mehrfach den sog. Bild-Wort-Test (N. Sommer-Stumpfenhorst). Daran kann die Lehrerin ablesen, über welche Laut-Buchstaben-Zuordnungen das Kind bereits sicher verfügt und welche weiter geübt werden müssen.

In allen anderen Klassenstufen schreiben die Kinder regelmäßig (etwa alle 6 – 8 Wochen) sog. Diagnosediktate, die analysiert und bewertet werden. Anhand einer Tabelle kann das einzelne Kind ablesen, in welchem Maße es die gelernten Rechtschreibphänomene beherrscht und in welchem Bereich es weiter üben muss. Darüber hinaus bewertet die Lehrerin die Rechtschreibleistung in freien Texten sowie die Fähigkeit, Texte richtig abzuschreiben. Auch der Umgang mit dem Wörterbuch (ab Klasse 3) wird bewertet.

Die Bewertung und Rückmeldung der erbrachten Leistungen an die Kinder bzw. Eltern erfolgt (mit Ausnahme der Diagnosediktate) anhand eines Kompetenzrasters (Siehe Anhang und „Leistungskonzept“ der Adelheidisschule)

Erhält die Lehrerin über die normalen Diagnoseverfahren den Hinweis auf besondere Schwierigkeiten eines Kindes beim Erlernen der Rechtschreibung, so führt sie ggf. standardisierte Testverfahren durch (Siehe Kapitel 5)

## **5. Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)**

### **5.1 Definition**

Merkmal einer LRS ist eine ausgeprägte Beeinträchtigung der Lese- und Rechtschreibfähigkeit. Die Umsetzung von Lautzeichen (Phoneme) in die richtige Reihenfolge von Schriftzeichen (Grapheme) oder der umgekehrte Vorgang sind erheblich erschwert.

Neben diesen Schwierigkeiten, die direkt mit dem Lesen und Schreiben zusammenhängen, weisen Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche oftmals auch Defizite in der Motorik (vorwiegend Feinmotorik), Sprache, visuellen Wahrnehmung, Lautunterscheidungsfähigkeit, Konzentration, psychischen Belastbarkeit und Merk- bzw. Speicherfähigkeit auf.

### **5.2 Ermittlung der Zielgruppe**

Bereits in den ersten Schulwochen findet eine Schuleingangsdiagnostik statt und durch die Beobachtung der Klassenlehrerin werden Auffälligkeiten in den hier relevanten Bereichen visuelle und auditive Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Konzentration und Fertigkeiten der phonologischen Bewusstheit festgestellt. Bei Auffälligkeiten entscheidet die Klassenlehrerin über geeignete Fördermaßnahmen. Hierzu kann auch im 1. Schuljahr bereits die Teilnahme an einer LRS-Stunde gehören, hauptsächlich um mit dem Kind präventive Übungen durchzuführen. Um die Entwicklung der Rechtschreibfähigkeit von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten im Laufe der Grundschulzeit kontinuierlich festzustellen, wird in regelmäßigen Abständen ein standardisierter Test (vgl. 5.3 Einzeldiagnostik) durchgeführt.

### **5.3 Einzeldiagnostik**

Die Lehrkraft testet Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche regelmäßig (1x pro Halbjahr) anhand der Hamburger Schreib-Probe (HSP 1-4). Die HSP ist ein Rechtschreibtest, mit dem grundlegende Rechtschreibstrategien der Kinder eingeschätzt und der Lernstand sowie die Lernentwicklung dokumentiert werden

können. Die HSP ist ein sicheres Instrument, um die Rechtschreibkompetenz zu bestimmen und geeignete Fördermaßnahmen abzuleiten.

Bei einem Ergebnis von unter 15 Prozentpunkten hat das entsprechend getestete Kind eine Lese-Rechtschreibschwäche. Wenn ein Kind bei der halbjährlichen Testung irgendwann einen höheren Prozentrang erreicht, bleibt es möglichst für ein weiteres halbes Jahr in der LRS-Förderung, um den Erfolg nachhaltig abzusichern.

Um das Leseverständnis eines Kindes festzustellen, wird bei Bedarf das standardisierte Testverfahren „ELFE“ durchgeführt. Mit diesem Test wird die Lesefähigkeit auf den drei Ebenen Wort-, Satz- und Textverständnis überprüft. Auch hier lassen sich aus dem Ergebnis mögliche Interventionsansätze ableiten.

#### **5.4 Möglichkeiten der Förderung**

Aus der Analyse der Testergebnisse ergibt sich für die Lehrerin ein recht detailliertes Bild über die Beeinträchtigungen eines Kindes im Bereich des Lesens und Rechtschreibens. Auf dieser Grundlage entscheidet die Lehrerin immer wieder neu über geeignete schulinterne Fördermaßnahmen und berät die Eltern ggf. über weitere außerschulische Maßnahmen, die eingeleitet werden sollten. Ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus ist wichtig, um auch das häusliche Üben zielgerichtet abzustimmen und Eltern in den Lernprozess des Kindes mit einzubeziehen.

Die Maßnahmen zur Förderung rechtschreibschwacher Kinder unterscheiden sich insofern vom regulären Rechtschreibunterricht,

- als dass sich ausschließlich auf die konkreten Lerndefizite des Kindes konzentriert wird,
- eine Differenzierung nach Menge und Schwierigkeitsgrad beim Üben stattfindet,
- dem rechtschreibschwachen Kind rasch Lernfortschritte ermöglicht und sichtbar gemacht werden, die wiederum seine Lernmotivation fördern.

Eine gezielte Förderung kann sowohl im normalen Klassenunterricht wie auch in einem zusätzlichen Förderunterricht geschehen. Die zusätzliche Förderstunde hat

den Vorteil, dass hier meist in einer kleinen Gruppe von wenigen Kindern gearbeitet wird, so dass sich die Lehrerin dem einzelnen Kind verstärkt zuwenden kann.

Konkrete Fördermaßnahmen könnten wie folgt abgeleitet werden:

Schwierigkeit	Fördermaßnahme
Buchstabenauslassung , -vertauschung und -verdrehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitflüstern</li> <li>• Wahrnehmungsförderung (visuell und auditiv)</li> <li>• Wortaufbau- und abbauübungen</li> <li>• Lautgebärden</li> <li>• Übungen zur phonologischen Bewusstheit (Reime, Silbenklatschen usw.)</li> <li>• Übungen zur Lautidentifikation: Zuordnung von Buchstabe und Bild mit der Anlauttabelle</li> <li>• Korrektur falscher Lautmuster durch Anlaute hören und niederschreiben, Abhören von Anfangs- und Endlauten mit Bildkarten, Bestimmung eines Lautes im Wortklangbild</li> </ul>
Mangelnde Kenntnis bestimmter Rechtschreibregeln bzw. -strategien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reimwörter (gleiche Rechtschreibphänomene)</li> <li>• Sprachforscheraufgaben (Entdecken von Rechtschreibmustern und Regeln)</li> <li>• Rechtschreibstrategien trainieren (z.B. lange und kurze Vokale unterscheiden / Wörter verlängern etc.)</li> <li>• Konzentration auf <u>ein</u> Rechtschreibphänomen!</li> </ul>

Schriftbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übung der Feinmotorik durch Bastelaufgaben</li> <li>• Schwungübungen</li> <li>• Buchstaben und Wörter nachspuren</li> <li>• Lineaturen als individuelle Hilfe</li> </ul>
Gedächtnis / Merkfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Grundwortschatzes</li> <li>• Wiederholung!</li> <li>• Über Rechtschreibphänomene sprechen</li> <li>• Gedächtnisspiele (Kofferpacken / Kim-Spiele etc.)</li> <li>• Einüben von Abschreibetechniken (lesen, merken, schreiben, kontrollieren)</li> </ul>
Mangelnde Deutschkenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung in der deutschen Sprache (DaZ)</li> <li>• Wortschatzerweiterung</li> <li>• Grammatische Übungen</li> </ul>

### 5.5 Bewertung (Zeugnis/ LRS-Erlass)

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit mit leserechtschreibschwachen Schülern findet sich im sog. LRS-Erlass (RdErl. d. Kultusministeriums v. 19.7.1991 II A 3,70-20/0-1222/91 NRW). Dort heißt es:

„Bei einer schriftlichen Arbeit oder Übung zur Bewertung der Rechtschreibung im Fach Deutsch ..... kann die Lehrerin oder der Lehrer im Einzelfall eine andere Aufgabe stellen, mehr Zeit einräumen oder von der Benotung absehen und die Klassenarbeit mit einer Bemerkung versehen, die den Lernstand aufzeigt und zur Weiterarbeit ermutigt. ....“

Hinsichtlich der Bewertung der Rechtschreibleistungen heißt es im LRS-Erlass, dass der Anteil des Rechtschreibens (...) im Fach Deutsch zurückhaltend zu gewichten ist.

Nach der Verwaltungsvorschrift 6.3 zu Absatz 3 der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) kann im Fach Deutsch auf die Benotung der Teilbereiche Lesen und / oder Rechtschreiben verzichtet werden, soweit der Erlass zur Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (BASS 14-01 Nr.1) angewandt wird. In den Zeugnissen ist dies unter „Bemerkungen“ aufzunehmen. Außerdem soll unter „Bemerkungen“ erwähnt werden, dass das Kind an einer zusätzlichen LRS-Fördermaßnahme teilgenommen hat.

Die beschriebene Verfahrensweise ist nur für die Kinder vorgesehen, die durch die Testung in der Schule als leserechtschreibschwach eingestuft wurden. In diesem Fall besteht auch ein Rechtsanspruch auf eine besondere Förderung im Bereich LRS. Eine LRS-Fördergruppe sollte aus maximal sechs Kindern zusammengesetzt sein.

Wichtig ist, dass die Motivation der Kinder bei dieser zusätzlichen Förderung erhalten bleibt. Für einige Kinder kann es auch eine große Unterstützung sein, die Feinmotorik zu üben, ggf. auch durch Ergotherapie.

## **5.6 Beratung**

### **5.6.1 Eltern**

Um betroffenen Kindern ein möglichst breites Hilfsangebot und eine optimale Förderung zukommen zu lassen, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern, Fachärzten (z. B. Phoniatrie, Pädaudiologie), Psychologen (z. B. Schulpsychologische Beratungsstellen) und Therapeuten (Ergotherapie, Sprachtherapie, Psychomotorik) wünschenswert.

Wenn Eltern oder die Lehrerin Auffälligkeiten im Bereich des Lesens und Rechtschreibens eines Kindes beobachten, sollten beide Seiten nicht zögern, einen gemeinsamen Gesprächstermin zu vereinbaren. Im Verlauf des Gesprächs klärt die Lehrerin die Eltern über den Leistungsstand des Kindes auf und erläutert die schulischen Fördermaßnahmen, die bereits eingeleitet wurden. Sie gibt Empfehlungen für eine begleitende Förderung zu Hause („Satz des Tages“ /

spezielle Arbeitsblätter / Arbeit mit dem Modellwortschatz etc.) und empfiehlt ggf. die Kontaktaufnahme mit einer außerschulischen Einrichtung, sollte eine professionelle außerschulische Förderung für notwendig erachtet werden.

Die Eltern können eingeschaltete Ärzte, Psychologen und Therapeuten von der Schweigepflicht entbinden, so dass der wünschenswerte Austausch zwischen den Fachkräften und der Lehrerin möglich wird.

Die Lehrerin klärt die Eltern weiterhin über die besonderen Regelungen der Leistungsbeurteilung bei Lese-Rechtschreibschwäche (LRS-Erlass) auf.

### **5.6.2 Information und Beratungsstellen**

Zur Information von Lehrerinnen und Eltern sind die folgenden Internetseiten zu empfehlen:

[www.ssp-bonn.de](http://www.ssp-bonn.de) (Initiative der Stadtschulpflegschaft Bonn)

[www.bonn.de](http://www.bonn.de) (Online-Bildungsberater)

Bei Verdacht auf LRS arbeiten wir mit den folgenden Beratungsstellen, Ärzten und Zentren zusammen:

Schulpsychologie Bonn  
Sankt Augustiner Str. 86  
53225 Bonn  
Tel. 0228/774563

LOS Institut Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik  
Hohe Straße 67, 53119 Bonn  
Tel.: 0228 669945  
Vilichgasse 7, 53177 Bonn  
Tel.: 0228 3297922

Ginko-Institut für individuelle Lernkonzepte  
Hermannstr. 110, 53225 Bonn  
Tel.: 0228 - 948 921 7

Medizinisches Versorgungszentrum (MEZ)  
Graurheindorfer Str. 149a  
53117 Bonn  
Tel. 0228/227209200

Dr. med. Mohadjeri  
Johannes-Henry-Str. 26  
53113 Bonn  
Tel. 0228/262221

(LRS-Test wird über Krankenkasse abgerechnet!)

Dr. J. Welker  
Hans-Böckler-Str. 3  
53225 Bonn  
Tel. 0228/5552660

Dr. Schwerdtfeger  
Markt 9  
53111 Bonn  
Tel. 0228/5508998

Dr. J. Mahler  
Johannesstr. 72  
53225 Bonn  
Tel. 0228/4221743

Stand: Februar 2019